Burgbrunnen wird zum Schmuckstück

Leader-gefördertes Projekt abgeschlossen – Archäologische Grabungen stehen noch an

Von Alfons Jäger

Julbach. „Perfekt“ – dieses Prädikat kann für die Instandsetzung und den Aufbau des Burgbrunnens am Schlossberg nicht oft genug benutzt werden. Alle Erschwernisse sind durch die Bank perfekt gemeistert worden und nun ist der aufgemauerte Brunnen beinah fertig. Ein echtes Schmuckstück ist entstanden.

Die Planung des umfangreichen Projektes lag in den Händen des 2. Vorsitzenden der Burgfreunde zu Julbach, Dr. Wolf-Dieter Hergeth. Er hat sämtlich Genehmigungen eingeholt, die Förderung als Leader-Projekt durchgebracht und die Vorbereitungen detailliert ausgearbeitet.

So schaute es aus, als das alte Mauerwerk abgetragen und das Wurzelwerk entfernt waren.

800 Jahre alter Brunnen aufwendig freigelegt

Nachdem das Vorhaben innerhalb der Vorstandschaft beschlossen war, ging es mit der Ausschreibung weiter. Die Firma Pflasterbau Altmann aus Simbach bekam den Zuschlag für die Arbeiten. Von Anfang an war 2. Bürgermeister Hans-Peter Brodschelm fest eingebunden. Sehr viel Zeit wandte er auf und setzte seine fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen ein. Er kümmerte sich weitgehend um die Sicherheitstechnik. Das „Sahnestück“ überhaupt war eine metallene Arbeitsbühne, die in seiner ehemaligen Firma geschweißt und geprüft worden ist.

Der Reihe nach. Erst einmal hatten die Mitarbeiter der Firma Altmann den bisherigen Brunnenmund so tief abzutragen, bis tragfähige Steinreihen des über 800 Jahre alten Brunnens erreicht waren. Da gab es doch erhebliche Schwierigkeiten mit einem Baumstumpf. Viele Jahre stand in der Brunnenwand eine mächtige Buche. Vor Jahren war sie vom Forstamt gefällt worden.

Nun aber musste man daran vorbei. Hier kamen drei Baumkletterer zum Einsatz. Gut gesichert räumten sie Zentimeter um Zentimeter der harten Wurzel weg. Der große Durchbruch kam mit dem Einsatz eines Kegelspalters am Bagger. Schließlich war der Luftraum so frei, dass mit den Maurerarbeiten begonnen werden konnte.

Sie freuen sich über das Ergebnis: (von links) Fritz Huber von den Burgfreunden, Bert Starzengruber und Franz Hauner von der Firma Altmann sowie Baumkletterer Stefan Bestler. – Fotos: Jäger

Noch ist der Brunnen abgedeckt und mit einem Zaun gesichert. Das soll sich bald ändern.

Gleich am Anfang wurde die Arbeitsbühne aufgelegt und eingemauert. Dann galt es die ursprüngliche Unförmigkeit mit jeder Steinreihe in eine exakte Rundung zu bringen. Hier brachten die Bauarbeiter viel Kreativität und Behutsamkeit ein. So ein Projekt an einem historisch wertvollen Bauwerk war schließlich auch für sie Neuland. Täglich wuchs die Brunnenwand in die Höhe, bis die Steinreihen über Erdniveau herausschauten. Rundherum wurde vorsichtig verfüllt, oben mit Rollkies. Nun kann man um das Bauwerk herumgehen.

Für Besucher ist der Zugang noch gesperrt. Denn es kommt erst noch ein engmaschiges stabiles Gitter oben drauf und noch eine Steinreihe, um den Brunnenschacht abzusichern. Bis dahin bleibt die bisherige Umzäunung erhalten.

Dr. Wolf-Dieter Hergeth freute sich: „Der Brunnen schaut jetzt perfekt und vor allem recht ästhetisch aus.“ Und ganz wichtig: Es kann die Auflage vom Denkmalamt eingehalten werden, die besagt, dass der Bau erkennbar neu ausschauen muss und nicht auf „alt“ getrimmt werden darf. Sieben Paletten Floriani-Tuffsteine sind verarbeitet, also rund 280 Stück. Diese Steine werden sicherlich bald verwittert sein und eine natürliche Patina annehmen.

Grabungen am Erdstall stehen noch an

Weiter geht es mit Grabungen am Erdstall. Und vor allem soll alsbald das Sicherungsgitter aufgesetzt werden. Es gibt also weiterhin viel zu tun. Die Burgfreunde helfen so gut es geht mit, versorgen die Bauarbeiter und freuen sich über das Voranschreiten der konstruktiven Arbeiten auf Julbachs höchster Baustelle.

Der Brunnen ist nach vorliegende Erkenntnissen etwa 58 Meter tief. Bei einer „Befahrung“ am 18. März 2006 ist man noch bis in eine Tiefe von 20 Metern durchgedrungen, hier ist er erst einmal verlegt. Doch Bernhard Heck vom Landesamt für Denkmalspflege in München will mit seinem Team den Brunnen archäologisch erforschen und tiefer gehen. Es wird also abermals spannend werden.